





Bei
dem noch zu frühen jedoch seligen Ableben

Des
HochEdelgeborenen; Best und Hochgelahrten Herrn,

S S R R S

Carl Friedrich

Sörsters,

Hochfürstl. Sächsl. hochbestalt gewesenen Gotha- und
Altenburgischen Rath und Amtmanns derer Aemter Leuch-
tenburg und Orlamünda,

Wäher

den 16. Febr. 1756. seeligst verschied,

Wessen Reichnam aber

den 19ten ejusd.

in die Gruft gebracht wurde,

Wollten hierdurch

dem vornehmen Sörsterischen Hause

ihre Hochachtung und empfindlich Mitleid an den Tag legen,
nachgesetzte Justiz-Beamte derer Aemter Leuchtenburg und Orlamünda.

Friedrich Lebrecht Haberland, Fürstl. Sächsl. Amts-Commissarius;

Andreas Bernhardt Schmidt, Fürstl. Sächsl. Landrichter.


Justus Friedrich Richter, Fürstl. Sächsl. Land-Commissarius.



CAZLA, gedruckt mit Grünwaldtischen Schriften







Sie, Götterin, lassen sich mit trocken Giren hören,
 Weil ein zu großer Schmerz die Thränenquellen
 hemmt,
 Sie wollen sich noch fort mit trüben Wassern
 nehren,

Die weil ein stärker Fall die Freudenbäche dämmt,
 Ach! sollte unsre Kraft Elisa Wirkung gleichen,
 Wir weckten Dero Haupt mit lauten Rufen auf,
 Wir ließen den Gemal nicht länger bey den Leichen,
 Und wir ersehlet ihn Hiskia Lebenslauf.

Doch, wohin treibt das Leid die überäubten Sinnen?
 Wer sehnet sich denn wohl aus Canaan zurück,
 Wo ihm zu dem Genuss viel Honigströme rinnen,
 Und welcher Weltbezirck giebt angenehmer Glück?
 O! welch Entzückung war in dem vergnügten Blute,
 Da Petrus seinen Herrn in der Verklärung sah,
 Er dächte keine Welt für dem erblickten Gute,
 Er trat den Seeligen auf Thabors Höhe nah.

Und wolte unverweilt zur Wohnung Hütten bauen,
Wie sollten denn nun wohl die vor den Höchsten stehn,
Und seine Herrlichkeit zu ihrer Ruhe schauen,
Von unsern Schmerz bewegt, zu uns zurücke gehn?
Nein, ihre Seligkeit ist unerhörte Freude,
Es ist der irdne Flor von Augen abgethan,
Das Jauchzen wechselt nicht mit banger Furcht im Leide,
Der Ruhe Ewigkeit geht täglich wachsend an.

Sie, wenn ein guter Freund, bey seinen besten Freunde
Des Vaters reiches Haus für Armuth ganz vergißt.
Wenn er den Schmerz belacht, den er zuvor beweinte,
Da er in Sicherheit bey seinen Freunde ist:
So sind die Gläubigen, die Jesu nachgegangen,
Sie schmecken immer froh die angenehmste Lust.
Es kan kein Nebeldampf der Sonne Glanz umfängen,
Der Uebervinder steht auf aller Unglückswußt.

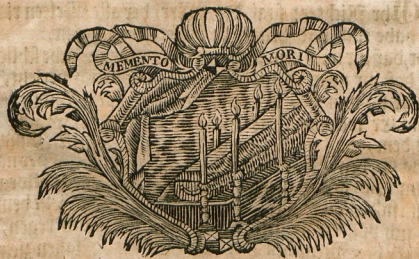
Sun denken Sie einmal an Dero Freundes beten,
Wie er dem HErrn der Welt in Andacht fromm gedient?
Wie eifrig ist Er nicht ins Gotteshaus getreten?
Wie reuend hat Er sich mit GOTT durch GOTT versühnt?

Ihr Richter! sagt der HErr, der alle Welten richtet,
Ich habe euch mit Macht zu Richtern eingesetzt,
Seht, daß ihr nach dem Recht der Menschen Sache schlichtet,
Und daß ihr mein Gesetz durch keinen Spruch verlegt.
Wie heilig war das Wort in seinen Richter-Amte,
Wenn Er wohlüberlegt Bescheid und Urthel sprach,
Nur dem, was im Gesetz von GOTT und Fürsten stammte,
Gieng Er bey Eid und Schwur mit frommen Eifer nach.
Kaum kann des Priesters Mund die Herzen so bewegen,
Wenn sich beyhm Schwer-Termin sein muntre Geiße bemüht,
Und sich von GOTT gestärkt die heiligen Lippen regen,
Bis Er des Menschen Herz aus Satans Klauen zieht:
Als dieser Richter sich ums Seelen-Wohl beflisse,
Und oft gelang es Ihm, daß seine Vater-Treu,
Des Sünders finstres Herz aus dunkeln Schlummer risse,
Er stünde nur allein gerechter Sache bey.

Des Sabbath's Heiligkeit beschützet seine Hände,
Er selbst brachte ihn in heiter Andacht zu.
Wenn wo ein Unterthan nach eitlen Lüsten rennte,
Wieß ihn Sein erster Wind zur stillen Sabbath'sruh.
Wie glücklich straft der Knecht, der GOTT im Tempel dienet,
Wenn ihn des Richters Schwerd mit Schuß zur Seite

tritt?
Wenn sich ein frecher Schwarm zum Widerspruch erkühnet:
So straft des Priesters Mund, der Richter strafet mit.
Wie? sollte so ein Mann bey seinen sanften Sterben,
Nicht durch des Todes Thal ins frohe Eden gehn?
Wie, sollte nicht sein Geist das Himmelreich ererben,
Und in dem weisen Schmuck vor GOTTES Throne stehn?

Dies ist ein süßer Trost in den betäubten Stunden,
Die Ihnen der Semal durch Seinen Tod gemacht.
Er ist von aller Last zu ewiger Lust entbunden,
Er hat den Lebenslauf mit Ehr und Ruhm vollbracht.
Sie, Sömmrin, kennen ja des Höchsten Wunder-Wege,
Worauf er uns sehr oft zu der Bewährung führt.
Wohl, küssen Sie jetzt auch des Vaters Liebes-Schlägel!
Er bleibt der Witiben Schus, der alle Welt regiert.



Dc 621 ^c (1)

4°

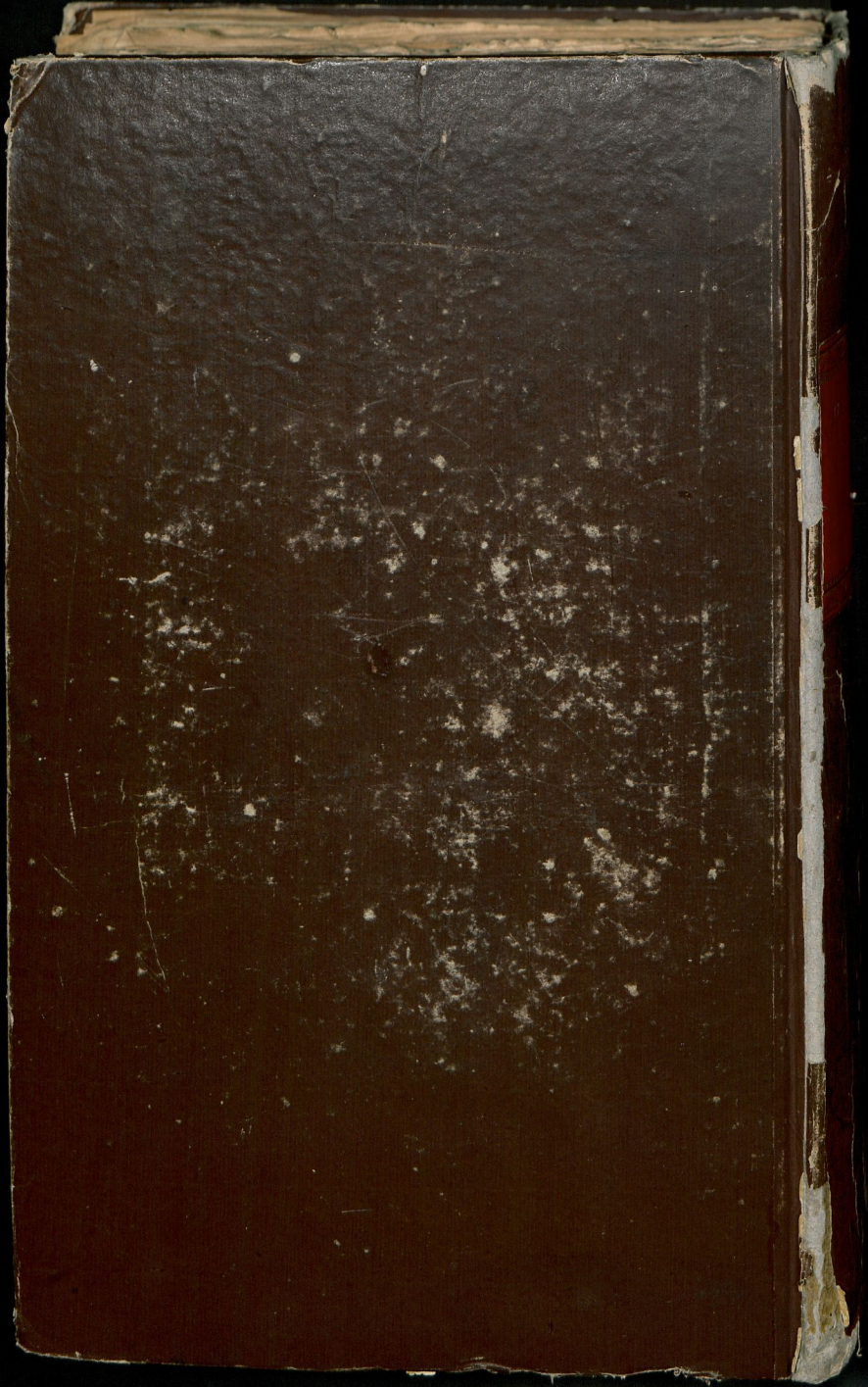
VD 18



5b.

VD 17





By
dem noch zu frühen jedoch seeligen Ableben
Des
HochEdelgebohrnen, Best und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Carl Friedrich Sörsters,

kt. Sächsfl. hochbestalt gewesenen Gotha- und
urgischen Rath und Amtmanns derer Aemter Leuch-
tenburg und Delamunda,

Welcher

den 16. Febr. 1756. seeligst verschied,

essen Reichnam aber

den 19ten ejusd.

in die Gruft gebracht wurde,

Wollten hierdurch

ornehmen Sörsterischen Hause

Hochachtung und empfindlich Mitleid an den Tag legen,

ste Justiz-Beamte derer Aemter Leuchtenburg und Delamunda.

drich Lebrecht Haberland, Fürstl. Sächsfl. Amts-Commissarius;

reas Bernhardt Schmidt, Fürstl. Sächsfl. Landrichter.

aus Friedrich Richter, Fürstl. Sächsfl. Land-Commissarius.

CAZLA, gedruckt mit Grünwaldischen Schriftten

